

Die Fertigstellung des aufwendig sanierten Gebäudes und des neu gestalteten Hofbereiches erfolgte im Jahr 2017. Im Juni konnten die sechs Wohnungen bezogen werden.

Die Wiederherstellung dieses wichtigen Gebäudeensembles konnte nur durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln und das hohe Engagement des Eigentümers realisiert werden.



Die Gartenfassade des ehemaligen Gutshauses nach der Sanierung und der Neugestaltung des Gartens, 2019

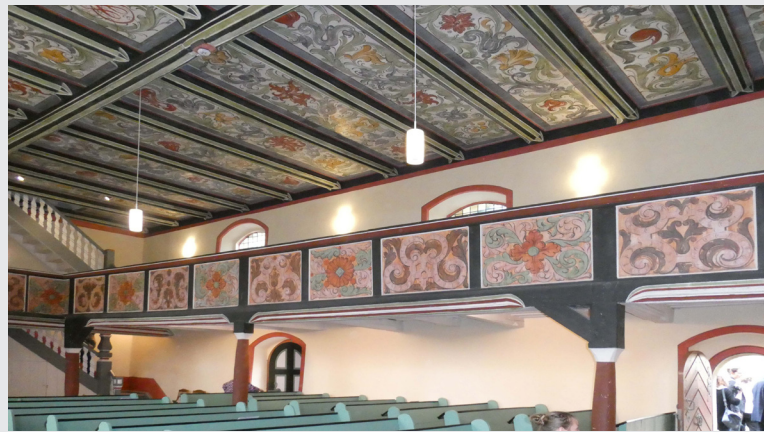
Burg Eisenhardt - Das Wahrzeichen der Stadt
Ein wesentlicher Schwerpunkt des Stadterneuerungsprozesses war von Beginn an die Aufwertung der Burganlage und deren Umfeld. Die Burg entwickelte sich seit 1990 zu dem Fremdenverkehrsschwerpunkt der Stadt. Die Sanierung hat wesentliche Impulse für die Stadtentwicklung gesetzt und zur touristischen Aufwertung des Kurortes Bad Belzig beigetragen. Schon vor 1900 war die Burg Sitz des königlich-preußischen Amtsgerichts mit Amtsgefängnis, Gerichtsräumen und einer Wohnung. Das Salzmagazin wurde in den 1930er Jahren zur Reichsschule der Technischen Nothilfe und der Burgkeller zum Luftschutzraum umgebaut; in den letzten Kriegswochen zog die Kommandantur der Wehrmacht ein. Nach 1945 bis 1989 beherbergte die Burg Eisenhardt zahlreiche Einrichtungen, z. B. die Jugendherberge und Jugendklub im Salzmagazin (bis 1992), die Kommunale Berufsschule, das Museum und das Standesamt mit Trauraum im Torhaus. Der Zustand der Burganlage war gekennzeichnet durch unsachgemäße Ein- und Umbauten sowie unterlassene Sanierungsarbeiten. Die Burg mit Ringmauer und Rondellen wurde seit 1992 umfassend saniert und der Burghof neugestaltet. Im Jahr 2008 begannen die Baumaßnahmen zur Umgestaltung des Burgumfeldes. Mit dessen Fertigstellung wurde 2009 die größte Sanierungsmaßnahme der Stadt abgeschlossen.



Torhaus der Burganlage vor der Sanierung, Aufnahme 1991

St. Bricciuskirche - Rettung eines Denkmals

Die St. Bricciuskirche ist geschichtlich eng mit der Burg verbunden. Der rechteckige Feldsteinbau aus dem 14. Jh. wurde als Kirche der ehemaligen Siedlung Sandberg errichtet. Martin Luther kam 1530 anlässlich einer Visitation in die Kirche. Im Dreißigjährigen Krieg wurde auch sie stark beschädigt und 1663 wieder aufgebaut. Der Friedhof an der Kirche wird seit dem 12. Jh. für die Bewohner des Vorortes Sandberg genutzt.



Innenansicht nach der Restaurierung auf der Basis einer restauratorischen und bauhistorischen Befunderfassung der Balkendecke und Empore, 2018

Umfangreiche Sanierungsarbeiten am Kirchengebäude fanden Mitte der 1970er Jahre am Dach, an den Fundamenten der Nordseite und im Innenraum statt. Der Förderverein Bonte-Friedheim-Lochow e. V. übernahm 2014 die Nutzung der Kirche für Andachten, Konzerte und Ausstellungen und sanierte sie von 2015 bis 2018. Die Arbeiten umfassten Reparaturen am Dachstuhl, die Neueindeckung des Daches, Fassaden- und Innenputzarbeiten mit Wiederherstellung der ursprünglichen Farbfassungen sowie die Überarbeitung der Decken- und Emporenmalerei von 1905/06 und der historischen Bleiglasfenster. Unterstützung gab es auch hier durch Städtebaufördermittel. Die Restaurierung von Altar und Kanzel stehen noch aus. 2019 erhielt der Förderverein den Landespreis für die denkmalgerechte Sanierung und Restaurierung der Bricciuskirche. Sie ist als „Offene Kirche“ und Radwegekirche jederzeit für Besucher zugänglich.

Entdecken Sie Bad Belzig mit einem Stadtrundgang zum Hören. Laden Sie die Audioguide-App **Hearonymus** auf Ihr Smartphone und geben Sie den Namen der Stadt ein (QR-Code auf der Titelseite). Viel Spaß! Unser Tipp: nutzen Sie einen Hotspot zum Download!

Info:	Tourist-Information, Marktplatz 1, 14806 Bad Belzig	Geöffnet:	
Telefon:	033841 / 94900	April - September:	
mail:	touristinformation@bad-belzig.de	Mo - Fr:	09.00 - 18.00 Uhr
Herausgeber:	Stadtverwaltung, Wiesenburger Str. 6, 14806 Bad Belzig	Oktober - März:	10.00 - 17.00 Uhr
Konzept/Text:	Elfi Czaika, Planungsgruppe WERKSTADT unter Mitwirkung der Ortschronistinnen M. Schwarz, E. Skrabe, H. Kästner, Bad Belzig Fam. Kästner, Rainer Pahlke, Monika Schwarz, Bad Belzig/ Elfi Czaika, Planungsgruppe WERKSTADT, Berlin	Mo - Fr:	10.00 - 15.00 Uhr
Bildnachweis:		Sa / So / F:	



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung



Historischer Stadtkern
im Land Brandenburg



ZERSTÖRT - ERHALTEN - GERETTET

LEBENSWERTE
ALTSTÄDTE

GERETTET - ERHALTEN - SANIERT
LEBENSWERTE
ALTSTADT BAD BELZIG



DIE GANZE STADT IM OHR

BAD BELZIG



Die Stadt Belzig nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1990

Wie zahlreiche Brandenburger Kleinstädte blieb auch Bad Belzig von Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg verschont. Kurz vor der Kapitulation der deutschen Wehrmacht gab es in Belzig am 25. April 1945 Panzeralarm. Die Bevölkerung flüchtete, kehrte aber zum Teil zurück, als die sowjetischen Panzer ausblieben. Am 1. Mai 1945 zogen Truppenteile der geschlagenen 9. und 12. Armee der Wehrmacht durch die Straßen der Stadt. Der Bürgermeister und Ortsgruppenführer der NSDAP war bereits geflüchtet. Zur Verteidigung der Stadt verblieben 200 Soldaten auf der Burg Eisenhardt; diese wurden am 2. Mai Richtung Elbe kommandiert. Dank des entschlossenen Handelns vieler Belziger Bürger kam es am 3. Mai 1945 zur kampflosen Übergabe der Stadt an die Rote Armee. Im Rathaus wurde die sowjetische Kommandantur eingerichtet. Im August 1946 zog der Landrat in das Rathaus ein, da die Kommandantur einen Gebäudetausch verlangt hatte. Die Stadtverwaltung verteilte ihren Sitz auf mehrere Gebäude und befand sich 1947 – 1953 in der Straße der Einheit 51. Seit 1953 konnte das Rathaus wieder genutzt werden und wurde 2004 erweitert.



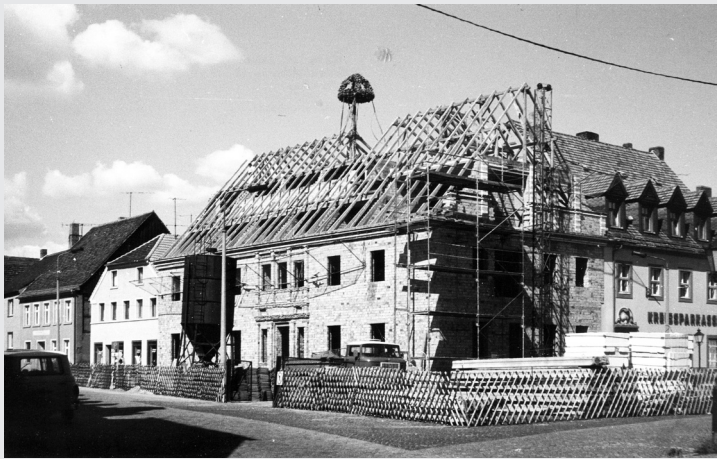
Historische Ansichtskarte des Marktplatzes mit den beiden angrenzenden giebelständigen Gebäuden, die 1914 abgebrannt sind und durch das zweigeschossige Gebäude der ehemaligen Kreissparkasse ersetzt wurden. 1910

Rathaus, Wiesenburger Straße 6

Das im 16. Jh. am Marktplatz errichtete historische Rathaus brannte während des Dreißigjährigen Krieges im Jahr 1636 ab und wurde 1671 in schlichter Form wiederaufgebaut. 1912 erhielt es einen repräsentativen, geschweiften Giebel im Renaissancestil. Am 16. Juni 1972 fiel das Gebäude wiederum den Flammen zum Opfer und brannte fast völlig nieder. Die Stadtverwaltung zog auf die Burg Eisenhardt und nutzte weitere Behelfsunterkünfte, z.B. die Baracken in der Bahnhofstraße.

Der Wiederaufbau des Rathauses nach historischem Vorbild sollte sofort erfolgen. Das Kreisbauamt begann bereits im Juni 1972 mit den Planungen. Aufgrund eines Ministerratsbeschlusses wurden zu dieser Zeit aber keine Genehmigungen für den Bau von Verwaltungsgebäuden in der DDR erteilt. Nach über 15 Jahren konnte im November 1988 mit dem Wiederaufbau unter dem Tarnnamen „Mehrzweckgebäude“ begonnen werden.

Am 1. Mai 1991 wurde das neue Rathaus der Stadt übergeben. Es war das erste Rathaus, das nach der politischen Wende in Deutschland eingeweiht wurde. Zahlreiche Gäste wie der damalige Ministerpräsident Brandenburgs Manfred Stolpe und Vertreter der Partnerstadt Ritterhude nahmen an der Einweihung teil. Noch im Jahr 1991 wurde mit der Erneuerung des Marktes als erste Sanierungsmaßnahme der Stadt begonnen.



Richtfest des Rathausneubaus, Aufnahme 1989

Stadterweiterung: öffentliche Bauten und Villen

Die Entwicklung Bad Belzigs von einem mittelalterlichen Burgort zu einer attraktiven Kreis- und Kurstadt ist heute noch ablesbar. Die unterschiedlichen Phasen der Stadtentwicklung sind anhand der erhaltenen baulichen Zeugnisse im Stadtbild nachvollziehbar. Seit dem 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt über die Grenzen der mittelalterlichen Befestigungsanlagen hinaus. Es entstanden nicht nur Wohnhäuser, sondern auch Gebäude für die öffentliche Verwaltung und Versorgung der wachsenden Bevölkerung. Herausragende Gebäude aus dieser Zeit sind insbesondere in der Niemöller- und Ernst-Thälmann-Straße zu finden.

Landratsamt, Niemöllerstraße 1

Das in den Jahren 1893/94 errichtete Landratsamtsgebäude ist das erste Verwaltungsgebäude, welches im 1815 gebildeten Kreis Zauch-Belzig gebaut wurde.

Der neunachsige Backsteinbau mit aufwendiger Gliederung des Mittelrisalits in Sandstein wurde unter dem Landrat von Stülpnagel nach Entwürfen des Belziger Bau- und Maurermeisters Bruno Sacharowitz errichtet. Der Gestaltungsaufwand spiegelt auch den wirtschaftlichen Aufschwung dieser Zeit wieder. Im Territorium des ehemaligen Kreises Zauch-Belzig ist das Landratsamt das einzige Gebäude dieser Zweckbestimmung im Stil der Neorenaissance.

Die Vorstadtvilla aus dem Jahr 1902 in der Niemöllerstraße 2 stellt ein typisches Beispiel einer im Heimatstil mit Jugendstilelementen erbauten Vorstadtvilla dar. Hier wohnte Walter Stahlberg, der von 1894 bis 1925 das Bürgermeisteramt der Stadt innehatte.



Historische Ansichtskarte des ehemaligen Kreishauses

Das Fläming-Gymnasium im Wandel, Thälmannstraße 35

Der erste Schulbau der Stadt wurde im Auftrag der Kirchengemeinde 1728 am Kirchplatz errichtet - das heutige Reißigerhaus. Mitte des 19. Jahrhunderts war der Anstieg der Bevölkerung so stark, dass neben dem Bau zusätzlicher Wohnungen auch die Schulsituation verbessert werden musste. Das dreigeschossige rote Ziegelsteingebäude wurde vom Belziger Maurermeister Dalichow errichtet. Da das neue Schulhaus nur Raum für 10 Klassen hatte, ließ die Schulbehörde 1907/08 ein weiteres Schulgebäude an der heutigen Ernst-Thälmann-Straße errichten. 1959 wurde das System der zehnklassigen Polytechnischen Oberschule (POS) eingeführt.

Nach der Wende 1989 wurde der Schulkomplex in ein Gymnasium umgewandelt. Aufgrund steigender Schülerzahlen begann 1993 der Bau der ersten Schulerweiterung. Der Neubau mit Fachkabinetten und einer großen Aula wurde 1996 eröffnet. Die nächste Erweiterung wurde 1999 fertiggestellt. Um das Ganztagschulangebot zu vervollkommen, folgte ein weiterer Ergänzungsbau und die ehemalige Landratsvilla an der Ernst-Thälmann-Straße 4 wurde der Schule zugeordnet. Nach 1990 erfolgte mit Städtebaufördermitteln die Sanierung der drei denkmalgeschützten Gebäude und die Neugestaltung der Freiflächen. Durch diese Maßnahmen ist der Schulstandort des Fläming-Gymnasiums aufgewertet und langfristig gesichert worden.



Aufnahme des denkmalgeschützten Hauptgebäudes Straße der Einheit 35 (Haus I des Gymnasiums), 2019

Politische Wende - Beginn des Sanierungsprozesses nach 1990

Der historische Stadtkern befand sich 1989 in einem schlechten baulichen Zustand, die Infrastruktur war veraltet, der öffentliche Raum wenig attraktiv. Bereits 1990 haben die Stadtverordneten Maßnahmen zur Rettung der historischen Altstadt in die Wege geleitet. Mit den Ergebnissen der Vorbereitenden Untersuchungen waren die Voraussetzungen zur Aufnahme in das Bundesländer-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ erfüllt.

Ehemaliges „Hospital zum Heiligen Geist“, Wittenberger Str. 1

Ein anschauliches Beispiel des Erneuerungsprozesses ist der Umbau und die Sanierung des ehemaligen Hospitals, das 1332 erstmalig erwähnt wurde. Mehrere Hospitalbauten wurden Opfer von Bränden. Der barocke Bau aus dem Jahr 1776 wurde

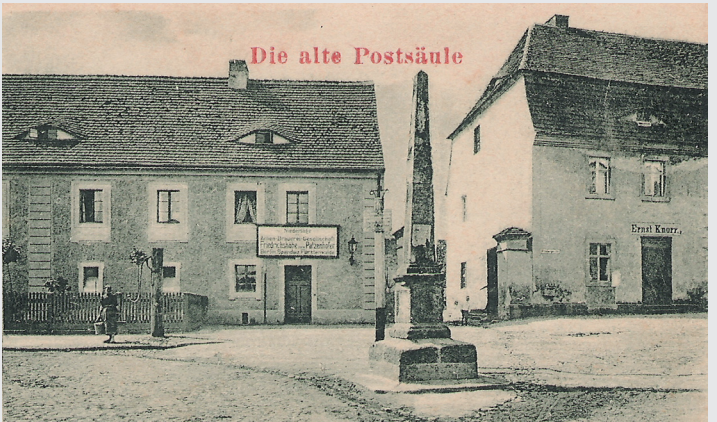


Vorbildlich sanierte Hoffassade mit freigelegtem Fachwerk, 2019

unter Einbeziehung mittelalterlicher Bauteile errichtet. Seit Ende des 19. Jh. wurde das Gebäude als Fleischerei, Gaststätte, Kolonialwarenladen und Wohnung genutzt. Von 1952 bis 1955 waren hier die Forstverwaltung und eine Viehsammelstelle auf dem Hof untergebracht. Danach nutzte die Volkshochschule 36 Jahre lang das Gebäude. Seit 1960 waren auch die Bank für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft und seit 1990 die Raiffeisenbank (bis 1995) hier ansässig. Nach dem Umzug der Bank in den Ortskern diente das Haus kurzzeitig dem Wohnen, dann folgte jahrelanger Leerstand. 1999 erwarb ein Unternehmer das Grundstück, sanierte das Gebäude mit großem Engagement denkmalgerecht und baute es zum Burgbräuhaus um. Auch das Ensemble Bahnhofstraße 16 wurde von ihm zu neuem Leben erweckt.

Ehemaliges Gefängnis, Bahnhofstraße 16

Das vermutlich 1384 als Hospitalkapelle errichtete Gebäude wurde im 30-jährigen Krieg zerstört, 1776 wiederaufgebaut und bis Ende des 19. Jahrhunderts als Gefängnis genutzt. Der zweigeschossige Bau weist im gotischen Westgiebel eine teilweise rote Verfugung analog der Burg Eisenhardt auf. Die barocke Überformung des Gebäudes aus dem 18. Jahrhundert ist bis heute erhalten. Das Gefängnis bestand bis 1899. Danach wurde es als Niederlassung mehrerer Brauereien genutzt. Nach 1945 befand sich hier bis 1991 die Niederlassung der Dessauer Brauerei.



Historische Ansichtskarte des ehemaligen Gefängnisses mit Postmeilensäule und der Gemeindepumpe der Siedlung Sandberg im Vordergrund, Aufnahme 1903

Nach langem Leerstand wurde ab 2004 der ehemalige Pferdestall zur Eisdiele mit Pension und das Hauptgebäude zur Gaststätte umgebaut und restauriert. Bei den Bauarbeiten wurde im Hofbereich ein mehr als 600 Jahre alter, später eingestürzter Feldsteinkeller entdeckt.

Meilensteine des Sanierungsprozesses Rettung bedrohter Denkmale

Ehemaliges Gutshaus, Bahnhofstraße 14

Das Gebäude besitzt einen besonderen Stellenwert in der historischen Entwicklung der Stadt. Als Gutshaus des Rittergutes II. Anteils um 1800 errichtet, steht das bis heute erhaltene Haupthaus als Beispiel für die historischen Ursprünge einer Vorstadt, die sich aus einer Burgmannensiedlung entwickelt hatte.

1995 wurde das Gebäude aufgrund seiner geschichtlichen Stellung in der Vorstadt Sandberg und seiner baulichen Prägung unter Denkmalschutz gestellt. Es stand seit 1997 leer und die Versuche der Stadt Belzig, das Gebäude zu sanieren und eine kommunale Nutzung einzurichten, scheiterten. Unrealisierte Pläne waren: Gästehaus, Bibliothek, Kinder- und Familienzentrum, Kulturzentrum, Strohhotel mit Postkutschenbetrieb ... Um den drohenden Verfall und die Schäden durch Hausschwamm zu stoppen, wurde im Jahr 2012 das Dach mit Städtebaufördermitteln gesichert. Das Grundstück konnte 2016 an einen Investor veräußert werden, der hier eine Wohnnutzung vorsah und mit der Sanierung im März 2016 begann.



Historische Aufnahme des ehemaligen Gutshauses, dessen Hofbereich als Lagerplatz des Sägewerkes genutzt wurde, 1934